



IG Karli - Stark für die Karli. Seit 1996.

### **Ein Rückblick auf 2014 und 2015.**

Neu aufgestellt hat sich die IG Karli 2013 mit der Teilnahme am von der Stadt initiierten Interessenbeirat. Dort konnte in mehreren Planungsrunden mit dem Verkehrs- und Tiefbauamt insbesondere die Vollsperrung der Karli während der gesamten Bauzeit verhindert und das Prinzip der "wandernden Abschnittsbaustelle" durchgesetzt werden. Alle Beratungsergebnisse fanden Ausdruck in einem vor allem von der Argumentation der IG Karli geprägten Konsenspapier.

Die IG Karli hat dann in Sachen Baustelle Karli 2014/2015 intensiv und engagiert die Stadt Leipzig – meint hier formal richtig den Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters und des Stadtrates, Referat Kommunikation – „begleitet“. Uns war von Anfang an klar, dass der Konsens mit der Stadt, der ein geduldiges Papier hervorbrachte, nur der erste Schritt sein konnte. Einer mit Perspektive für wahr, aber auch hier ist der Weg das Ziel, wie sich schon bald herausstellen sollte. Denn die Verwaltung hatte Ihre Unterstützung zu einem verkaufsoffenen Sonntag erst einmal sang- und klanglos kommunalpolitischen Interessen opfern müssen.

Die IG Karli begleitete dann noch in 2013 die Entwicklung einer Kommunikationslösung, die die existenziellen Ängste der Händler, Gewerbetreibenden und Gastronomen im Zusammenhang mit der Baustelle aufnahm. Darüber hinaus hat die Stadt dann erstmals eine Unterstützung der 2x im Jahr geplanten Straßenfeste (Karli Beben) zugesagt.

### **Baubeginn. "Karli dicht" drohte die Journaille.**

Die Journaille posaunte reflexartig: Karli dicht! Was so nicht stimmt! Nachdem nun BILD und LVZ die Öffentlichkeit leidlich mit der Schlagzeile „Karli dicht!“ malträtiert haben mit dem gefühlten Ergebnis, dass es einer bedrohlichen Gefahr gleichzukommen scheint, sich der Karli auch nur anzunähern, hielten wir es für angezeigt die Bauherren zu bitten, auf der Stadtseite die Verkehrseinschränkung so darzustellen, wie sie den realen Gegebenheiten entspricht. Dies ist dann geschehen.

Im Januar 2014 fragten wir öffentlich, ob es Zusammenhänge zwischen Umsatzeinbrüchen und Kommunikationsbrüchen gibt, selbst Wirtschaftswissen- und Betriebswirtschaftler streiten darüber trefflich. Fakt ist: Seit 06.01.2014 – also dem offiziellen Baubeginn – ist die Karli signifikant geringer frequentiert. In Ermangelung differenzierter Informationspolitik hat die "Vollsperrungs-Drohung" offensichtlich ganze Arbeit geleistet und potentielle Gäste und Besucher in fast tragischer Weise konditioniert.

Das Leipziger Zentralorgan gab dann doch bekannt: Die Karli lebt! Hier die vielleicht wichtigste Passage: "... die Besucher der Restaurants und Geschäfte gelten auch als Anlieger und dürfen im Baubereich fahren. ..."

Die IG hatte sich aus gutem Grund nicht durchringen können, dem ersten für 2014 gültigen Informationsflyer seinen Segen – soll hier heißen „Druckfreigabe“ – zu geben. Und zwar deshalb, weil

in diesem Flyer der Bauabschnitt zwischen Körner- und Shakespearestraße signifikant von der im Konsens getragenen „Variante 1A“ abweicht. Und zwar in der Weise, dass dort nicht punktuell, sondern flächig gebaut werden soll. Warum das so ist und ob das nach unserer aufmerksamen Feststellung und mit Nachdruck vorgetragenen Intervention so im Flyer steht – die Antwort auf diese Frage hatte uns das Verkehrs- und Tiefbauamt bis zum 14.11.2013 versprochen. Und fürwahr: Das Versprechen wurde gehalten. Die IG ist mit dem Kompromiss einverstanden, statt 5 Monaten Vollsperrung nun eine fünfwöchige Teilsperrung zu akzeptieren. Das Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt hat hier engagiert reagiert. Geht doch, könnte man sagen.

## **Das erste KarliBeben**

Am 05. April 2014 lud die Karli ein zum “KarliBeben”, d.h. Live-Musik und Deejays in allen teilnehmenden Kneipen bei freiem Eintritt für alle Besucher. Ob irische Folkband, New Orleans Jazz, Rockabilly, Soul, Salsa, Pop, Rock oder Disco. Am 05. April lassen die entfesselten Tanzbeine der Gäste der Südvorstadt die Karli beim Kneipenhopping beben.

## **Juni 2014. Straßenausbaubeitragsatzung.**

Im richtigen Leben ist das eine Geldforderung an Eigentümer von Grundstücken, die an eine grundhaft ausgebaute Straße grenzen. Unterstellt wird ein unmittelbarer – und durchaus zweifelhafter – logistischer Vorteil, der zu vergüten sei. Fair ist das aus drei Gründen nicht. Zum Einen gehen am Beispiel Karli mit der direkten Angrenzung ganz offensichtlich auch eine Vielzahl von Nachteilen wie Verkehrsbelastung, Lärm, Erschütterungen etc. einher. Zum anderen kommt der von Amts wegen angenommene Vorteil dann doch wohl auch den indirekten Anliegern – denkt man z.B. nur an ALDI – zugute. Und zu guter Letzt hat der Gebührenzahler keinerlei Einfluss auf die Höhe der finanziellen Belastung, weil er keinen Einfluss auf die Sanierungskosten der Straße hat. Und die öffentliche Hand baut bekanntermaßen teuer. Alles nicht zu Ende gedacht und doch rechtskräftig.

## **KarliBeben II**

Das KarliBeben Nr.2 im September 2014 erzeugte mancherorts diffuse Nervosität. Im April (KarliBeben I) herrschte Burgfrieden, der auch so verabredet war. Nun aber wurde die Regulierung scharf gestellt. Uns flatterten diverse Vordrucke vom Sachgebietsleiter des Ordnungsamtes der Stadt Leipzig, Verkehrsüberwachung und Veranstaltungsstelle, für Anmeldungen, Anzeigen und Genehmigungen zur Weiterleitung an die einzelnen Veranstalter in den Mail-Account. Die Stadt tat sich schwer mit “dezentraler Organisation”. Kein Veranstalter! Kein Lärmschutzbeauftragter! Witterte der verwalterische Tunnelblick gar Anarchie?

## **November 2014. Es wird früher dunkel. Uns geht ein grelles Licht auf.**

Die Karl-Liebknecht-Str. durch ihren saisonal stark gastronomisch geprägten Charakter ist auf ein Lichtkonzept angewiesen, welches neben den Kategorien Sicherheit und Energieeinsparung auch Fragen der Verweilqualität und Behaglichkeit aufnimmt. Es wurde eindrucksvoll sichtbar, wie die Karli in Zukunft beleuchtungstechnisch wirkt und wie das in der Vergangenheit der Fall war. Die Farbtemperatur unterscheidet sich deutlich. Das neue kalte Licht mit scharfer Schattenwirkung erhöht sicher Sicherheit, nicht aber Verweilqualität. Von Atmosphäre ganz zu schweigen. Die IG hat dann eigenverantwortlich erfolgreich recherchieren können, dass die eingesetzten Leuchtmittel auch in warmweiß verfügbar sind. Dieses Thema bleibt uns auch in 2016 erhalten.

## **Widerspruch zwischen beschlossener Entwurfsplanung und gestalterischer Umsetzung.**

Die IG Karli hielt dazu fest: "Die IG geht weiterhin von der Gültigkeit des Bau- und Finanzierungsbeschlusses durch den Stadtrat Nr. RBV-1618/13 vom 15.05.2013 und somit der Gültigkeit der beschlossenen Entwurfsplanung aus. Bauen wie beschlossen!"

### **März 2015. Das Freisitzversprechen.**

2013 gab es die mündliche Zusage an alle Gastronomen der Karli seitens des Verkehrs- und Tiefbauamtes, dass die Freisitzflächen so wie vor Baubeginn erhalten bleiben. Unterstützt wurde die Glaubwürdigkeit dieser Aussage durch den „Entwurfsplan“, der Anlage des Bau- und Finanzierungsbeschlusses durch den Stadtrat Nr. RBV-1618/13 vom 15.05.2013 ist. Uns wurde nun eine Fehlinterpretation des Planes vorgeworfen und das oben gemachte Zitat vom Verkehrs- und Tiefbauamt gänzlich bestritten. Die IG argumentierte: "Demokratisches Handeln basiert immer auf der Abwägung von Alternativen, und es ist besonders dann gefährdet, wenn scheinbare Sachzwänge suggerieren, man habe keine Alternativen." Und setzte sich letztlich durch.

### **August 2015. Die Stadt und das KarliBeben**

Die Stadt meint, dass aufgrund der Besucherzahl zum KarliBeben III aus Sicherheitsgründen für das KarliBeben IV am 12.09.2015 nur unter neuen Voraussetzungen (zentraler Veranstalter, Haftpflicht, Straßensperrung, Nachweis öffentliches Interesse) Erlaubnisse auf Sondernutzung ausgestellt werden.

Vertreter der IG Karli und der Verwaltungsbehörde der Stadt Leipzig haben in einem Gespräch am 06.08.2015 die durch die von der Stadt herangetragenen Anforderungen für zukünftige KarliBeben entstandenen Irritationen (siehe IG\_KARLI\_NEWS\_#21) für das zweite KarliBeben 2015 abwehren können.

Das Karli Beben ist das inzwischen größte Straßenfest Leipzigs. Da liegt es nahe, eine Wiederholung auch unter baustellenfreien Bedingungen ins Auge zu fassen. Beim genaueren Hinsehen jedoch offenbart sich schnell ein Dilemma, gespeist aus dem Selbstverständnis der Karli-Anlieger – hier v.a. die dezentrale Organisation des Karli Bebens als ein unverhandelbares Alleinstellungsmerkmal – und dem ebenso unverhandelbar gegenüber der IG Karli vorgetragenen Wunsch der Stadt nach zukünftiger zentraler Organisation.

Es kam nunmehr darauf an, zeitnah einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden. Im Ergebnis gründete sich am 10.12.2015 der KarliBeben e.V.

Es grüßt herzlich

die IG Karli